

7. Sekundärliteratur

225 Jahre Buchdruckerei des Waisenhauses Halle a. S. 28. Juni 1701 - 1926.

[Halle (Saale)], 1926

Einleitung

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Einleitung

Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, sie hat die Verheißung dieses und des künftigen Lebens: die Frömmigkeit wird auch für das irdische Leben zur besten Lebensversicherung, denn da sie von innen heraus den ganzen Menschen erhöht und heiligt, gewährleistet sie ihm in allen Wirrsalen und Nöten Klarheit und Hilfe.

Die allgemeine Not drängte den tatkräftigen, glaubensstarken, von Gottes- und Menschenliebe erfüllten Aug. Herm. Francke, die christliche Liebestätigkeit an einem bestimmten Punkte zu beginnen. Sogleich nachdem er den ersten Schritt getan, stellten sich neue Bedürfnisse ein und drängten sich ihm auf. Mit großer Klarheit durchschaute er die Verhältnisse, fand, was zu tun nötig war, und da er durch die Zeitströmung des in der Liebe tätigen Glaubens unterstützt wurde, konnte er ein Unternehmen an das andere schließen, Glied an Glied zu einer langen Kette zusammenfügen, bis das Ganze, nicht nach einem vorgefaßten Plane geschaffen, sondern aus den jeweiligen Notwendigkeiten erwachsen, da stand: Franckens Stiftungen, für ihre Zeit ein Mittelpunkt religiösen Lebens, von dem aus nach des Stifters Gedanken ein Netz ähnlicher Gründungen über das ganze Vaterland sich ausspannen sollte. Wie vielseitig war der Mann: der Theologe, Professor der orientalischen Sprachen war Pfarrer der armen Glaucha'schen Gemeinde und wurde Waisenpater, Jugendbildner, Lehrerbildner, Volkschriftsteller, Förderer der Mission, auch Zeitungsunternehmer; aber er stand mit seinem Geiste auch hinter all den einzelnen Gründungen, die allmählich in den

Organismus seiner Stiftungen hineingefügt wurden: der Apotheke, der Buchhandlung, der Buchdruckerei. Allerdings gelang es ihm für seine verschiedenartigen Zwecke immer die passenden Werkzeuge zu finden, treue Mitarbeiter *), Männer, die, wie ihr Meister, zu allem guten Werk geschickt, mit größter Anspruchslosigkeit und selbstloser Hingabe an die Arbeit sich ganz in den Dienst der Sache stellten und ohne eigentliche Vorbildung doch dadurch in den Stand gesetzt wurden, eine fachmännische Tätigkeit in musterhafter Weise zu entwickeln. Theologe war Georg Heinrich Neubauer, der erste Leiter der Waisenanstalt, schließlich Franckes Faktotum, Sekretär, Baumeister, Anwalt, Rechnungsführer. Theologe war Johann Heinrich Grischow; er leitete 44 Jahre lang die Cansteinsche Bibelanstalt, für die er nicht nur Schriftmaterial und Papier verschaffte, sondern auch den Bibeltext feststellte, den Druck korrigierte, den Briefwechsel und die Rechnungsführung besorgte; zugleich war er seit 1718 Inspektor der lateinischen Schule. Theologe war Heinrich Julius Elers; von Franckes Predigt „Von der Pflicht gegen die Armen“ im Jahre 1697 ergriffen, so daß er sie durch den Druck weiter bekannt zu machen beschloß, wurde er der Aufseher über die neu entstehende Buchhandlung und Druckerei und stand wenige Jahre darauf auf der Leipziger Messe, von zahlreichen Gehilfen umgeben, von den namhaftesten Buchhändlern hoch geachtet. Franckes Apotheke fing mit einem einzelnen Medizinschranke an, sein Buchhandel mit einer einzigen Predigt, seine Bibliothek mit der Schenkung einzelner Bücher; aber dem Senfkorn im Evangelium gleich entwickelten sich daraus auf der Grundlage gesunder Geschäftsgrundsätze angesehene Institute, die nun schon durch die Jahrhunderte hindurch ihre Lebenskraft gezeigt haben.

Die Buchhandlung des Waisenhauses führt das Jahr 1698 als ihr Anfangsjahr im Siegel; ihre Geschichte ist in einer bei dem 200 jährigen Jubiläum der Stiftungen erschienenen Festschrift von Aug. Schürmann

*) G. Rnuth, A. H. Franckes Mitarbeiter. Halle 1898.

dargestellt worden. Im Jahre 1910 konnte die Cansteinsche Bibelanstalt ihre 200 jährige Jubelfeier begehen, und auch ihre Entwicklung ist in einer Festschrift von M. Fries geschildert worden. Im Jahre 1901 hätte die Buchdruckerei des Waisenhauses ihr 200 jähriges Jubiläum feiern können. Was damals veräußert wurde, soll jetzt, wo nun seit ihrer Gründung 225 Jahre verflossen sind, mit um so größerem Rechte nachgeholt werden, da die Druckerei unter den erwerbenden Anstalten der Stiftungen jetzt an erster Stelle steht. Eine besondere Darstellung ihrer Geschichte ist ihr noch nicht zuteil geworden; es soll jetzt aus Anlaß ihrer Jubelfeier versucht werden. Dazu galt es die Nachrichten und verstreuten Angaben aus den verschiedenen Quellschriften zusammenzufuchen: den eigenen Berichten Aug. Herm. Franckes selbst, die er in den „Segensvollen Fußstapfen des . . . getreuen Gottes“ (1701—1709) erstattete, aus der Zeitschrift „Franckens Stiftungen“ (1792—1796) und der von Fries im Jahre 1913 neu herausgegebenen „Festschrift vom Jahre 1863“. Aber grade über die Anfänge des Instituts fehlt es an Akten. Schon der frühere gräflich Procurator Rat Ludw. Joh. Cellarius, der 1728 bis 1741 Hauptkassen-Expeditionsvorsteher war und die ökonomischen Angelegenheiten leitete, beklagte in einer schriftlichen Eingabe an das Direktorium vom 20. März 1730, daß er „noch zur Zeit von der Einrichtung der Buchdruckerei gar nichts Schriftliches gefunden habe und daß Elers, von dem er den Buchladen betreffend und sonst ein- und andere Aufsätze finde, von der Druckerei gar nichts Schriftliches hinterlassen habe“. Natürlich sind die auf der Registratur der Hauptverwaltung liegenden Dokumente, namentlich die „Acta generalia die Buchdruckerei des Waisenhauses betreffend“ in dieser Darstellung benutzt worden.